

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einseitigen Zeile  
1 Rgr.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

## Bekanntmachung, die Chauffeegeldzettel mit Coupons betreffend.

Da die durch die Bekanntmachung vom 29. April 1869 eingeführten mit Coupons versehenen Chauffeegeldzettel im Publikum nur geringen Eingang gefunden haben, so hat das Finanz-Ministerium beschlossen, sie vom 1. October laufenden Jahres an nicht weiter ausgeben zu lassen. Die bereits gelösten Zettel dieser Sorte verlieren mit dem Schlusse dieses Jahres ihre Gültigkeit und sind daher bis zu diesem Zeitpunkte zu verwenden oder bis ebendahin bei jeder beliebigen Chauffeegeldeinnahme zur Einlösung gegen Rückerstattung des Kaufpreises zu präsentiren.

Dresden, den 16. September 1874.

Finanz-Ministerium.  
Fhr. v. Friesen.

## Bekanntmachung.

Andurch wird bekannt gemacht, daß von dem unterzeichneten Gerichtsamt die Sammlung von Unterstützungsgeldern für die Abgebrannten in Breitenbrunn in 8 Tagen geschlossen werden soll.

**Königliches Gerichtsamt Eibenstock,**

den 22. September 1874.  
Landrod.

R.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **Montag, den 28. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr** an hiesiger Hauptamtstelle eine Partie **Matulatur**, sowie **zwei Sattel** und einiges Riemenzeug gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden soll.

Eibenstock, am 25. September 1874.

**Königliches Haupt-Zollamt.**  
Tröger.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Dem Berliner Polizeipräsidenten, Herrn v. Madai, ist seitens des Hilfscomitès zu Meiningen am 18. Septbr. ein Schreiben zugegangen, in welchem es unter Anderem heißt: „Es drängt uns, auf's Neue im Namen unserer hart betroffenen Stadt auszusprechen, mit welcher inniger Dankbarkeit uns das hochherzige Vorgehen unserer Reichshauptstadt erfüllt. Berlin bewährt in seiner neuen Stellung auf das Großartigste seinen alten Ruf energischer Hilfsbereitschaft. Gott segne die edlen Geber.“

— Wie die „Post“ erfährt, kann die Existenz eines Schreibens des Kaisers von Rußland an Don Karlos nicht bestritten werden; dagegen gilt der Inhalt jenes Schreibens, wie es der „Cuartel Real“ analysirt, in der diplomatischen Welt für gefälscht. Uebrigens hat Rußland in Berlin und Wien gleichzeitig erklärt, daß seine Haltung in der spanischen Anerkennungsfrage lediglich theoretischen Erwägungen entspringe und nicht die leiseste Lockerung des guten Einvernehmens der drei nordischen Mächte involvire.

— In Königsberg wie überhaupt in der Provinz Preußen mehren sich nach einer Mittheilung der „K. S. Z.“ die Heirathen jezt, in den letzten Wochen vor dem Intraftreten der Zivilehe, auf unglaubliche Weise. Viele Geistlichen sollen es allerdings ihren Gemeinden sehr nahe gelegt haben, daß sie die letzten Wochen, in welchen die rein kirchliche Ehe noch gilt, fleißig benutzen möchten. Auf dem Lande kann man denn auch darauf rechnen, daß die neuen Standesbeamten im letzten Quartale des Jahres mit Eheschließungen nur wenig Arbeit bekommen werden. Wer in diesem Jahre noch heirathen will, thut's vor dem ersten October. Offenbar sind die Landbewohner über das Wesen der bürgerlichen Eheschließung doch nicht gehörig aufgeklärt worden.

— Die geraubte Orgel in Heidelberg ist in der Nacht vom 20. durch den Amtmann Claus glücklich zurückgebracht. Dieser Kirchen-

raub hat den Altkatholiken etwa fünfzig neue Beitrittserklärungen eingebracht.

Strasburg. Das Zuchtpolizeigericht von Mühlhausen hatte am 18. Septbr. in einer recht unerquicklichen Sache Recht zu sprechen; vor seinen Schranken stand der Vikar der dortigen Stephanskirche, Abt Gros, angeklagt, die protestantische Religion und ihre Reformatoren beschimpft und gelästert zu haben, und zwar während seines Religionsunterrichts in einer Schwesternschule vor zehn- bis zwölfjährigen Mädchen. Die Aeußerungen, welche die Anklage dem Beschuldigten zur Last legt, werden kaum glaublich erscheinen, wenn sie nicht in den Schulzimmern bei offenen Fenstern so laut ausgesprochen worden wären, daß Nebestehende sie auf der Straße hören mußten und daher zeugeneidlich bestätigen konnten. Daß Martin Luther Gold und Silber aus den Klöstern gestohlen, es verpraßt und dadurch den Bauernkrieg hervorgerufen habe, ist noch Nichts gegen folgende Aussprüche: „Ihr Kinder habt euch nicht zu fürchten vor denen, welche Säbel tragen, wir haben Niemanden etwas nachzufragen, als dem Papste, der ist unser Oberhaupt.“ — „Seit zwei bis drei Jahren, seitdem diese da sind — ich brauche sie euch nicht zu nennen — reitet der Teufel auf ihnen und sie reiten auf dem Teufel.“ — „Die römisch-katholische Religion ist die einzige, welche selig macht, alles Andere ist nur Schwindel und Larifari.“ — „Die Reformatoren waren alle schlechte Männer, welche ein lächerliches Leben geführt haben.“ — „Luther ist in schrecklicher Weise gestorben; er soff einen Humpen Bier nach dem andern aus, bis er todt unter den Tisch gefallen ist.“ — „Ein Reformator wollte auch Wunder wirken; er gab einem Schuster 100 Fres., damit er sich auf eine Todtenbahre legte und todt stellte. Aber als der Luther rief: Schuster stehe auf, da blieb der Schuster liegen, denn er war todt, die Hand Gottes hatte ihn getroffen. Das ist der Beweis, daß die Protestanten mit ihrer Religion keine Wunder wirken können.“ In Anbetracht der Gehässigkeit und Roheit dieser Reden und in Erwägung, daß diese öffentlich vor 100 Schulkindern gehalten wurden, erkannte der Gerichtshof, dessen



Mitglieder zufällig ausschließlich aus Katholiken bestanden, nach § 166 des N.-Str.-G.-B. auf eine dreimonatliche Gefängnißhaft.

### Sächsische Nachrichten.

Reichenbach, 23. Septbr. Für die Jäger und Jagdliebhaber ist der heurige Herbst ein ganz außerordentlich merkwürdiger. Man weiß keine Zeit, wo es im Voigtland solche Massen von Rebhühnern gegeben hätte, als dies Jahr. Erstaunlich ist, namentlich auch auf verschiedenen Revieren des oberen Voigtlandes, der Bestand an diesem kleinen Wild, und aufmerksame Beobachter wollen bemerkt haben, daß die Concurrenz desselben etwas auf die Fleischpreise drücke.

— Aus dem oberen Erzgebirge schreibt die „Obererzgeb. Btg.“: Wohl selten hat sich die Ernte auf der Höhe des Erzgebirges so schön angelassen, wie in diesem Jahre. Korn und Hafer stehen prächtig gereist und körnerreich da und die Kartoffel, diese namentlich für das Erzgebirge so wichtige und unentbehrliche Frucht, verspricht einen sehr guten Ertrag, wie auch Heu reichlich vorhanden ist. So wird in diesem Jahre auch im Obererzgebirge die Mühe des Ackerbauers wohl belohnt und bei dem prächtigsten Erntewetter füllen sich Scheuern und Keller mit reichem Erntesegen.

— In Adorf hat man angefangen, mit den Fleischpreisen herunterzugehen. Man findet gutes, fettes Rindfleisch zu 5 Ngr. und 46 Pf. im Localblatte annoncirt. Nur einige Fleischer halten noch auf 5 Ngr. pro Pfund, haben aber widerholt die Zusicherung gegeben, auch bald auf 46 Pf. herunter zu gehen.

— Ueber den Brand der Kirche zu Bergieshübel erfährt der „Pirn. A.“ Folgendes: Die Kirche welche 1576 erbaut und 1839 renovirt worden, sollte in diesem Jahre einer größeren und gründlichen Reparatur unterworfen werden, die auch bereits ihren Anfang genommen. Es war nöthig, das Bauwürdige an derselben zu beseitigen und auch, angefihts des in 2 Jahren zu feiernden 300jährigen Jubiläums, diesem bedeutungsvollsten Gebäude der Gemeinde ein würdigeres, freundlicheres Ansehen zu geben. Leider wurde dies Gotteshaus am 15. Septbr. d. J., Mittags, durch Fahrlässigkeit der auf dem Thurme beschäftigten Handwerker ein Raub der Flammen, so daß nur noch eine Ruine, bis auf den Grund ausgebrannt, dasteht. Obgleich schnell Spritzen zur Hand und von allen Seiten Hilfsmannschaften herbeieilten, so griff doch das Feuer auf dem mit Schindeln gedeckten Kirchendache so rapid um sich, daß alsbald die Decke der Kirche brennend niederstürzte und das totale Ausbrennen des Innern der Kirche, unter furchtbarer Gluth, veranlaßte. Da die Kirche auf dem Berge liegt und in dem Gottleubach in Folge der Trockenheit sehr wenig Wasser vorhanden, so war es nicht möglich, die Spritzen genügend mit Wasser zu versorgen und man nahm in Ermangelung von Wasser sogar Sauche zum Spritzen. Des Feuers war nicht Herr zu werden und so richtete man das Hauptaugenmerk auf die ebenfalls mit Schindeln gedeckte, in Fachwerkbau ausgeführte daneben stehende Pfarre, welche nun auch vom Feuer verschont geblieben ist. Die halb zerschmolzenen Glocken stürzten, bevor anfänglich noch gestürzt worden, schließlich auch von ihrer Höhe herab und so war in der kurzen Zeit von 1½ Stunde das ziemlich 300 Jahre alte Gotteshaus eine Ruine. Nur einige Kirchengedächtnisse wurden gerettet. Jedermann weiß, daß Bergieshübel ein sehr altes Bergstädtchen im Vaterland ist, dessen Bevölkerung fast nur aus Bergleuten, Steinbrechern u. s. w. besteht. Weder Kirche noch Stadt hat Vermögen aufzuweisen. Es sollte auch im nächsten Jahre der so dringend nöthige Bau einer neuen Schule vorgenommen werden. Daher übersteigen nun die aufzubringenden Anlagen die Kräfte der Gemeinde, und weiß man noch nicht, woher Geldmittel zum Bau einer neuen Kirche kommen sollen.

### Meine schöne Tochter.

Erzählung nach dem Leben.

von  
J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Der Tischler sprang auf und fiel dem Freunde um den Hals. „Der ungarische Graf ist ein Prachtmensch!“ rief er, „wenn er auch in meinem Interesse gelogen hat, wie gedruckt.“ „O, er wird noch mehr für Dich thun. Beim nächsten Besuche draußen wird er Dir eins von den zwanzig Gütern schenken, die er in seiner Heimath besitzt. Du brauchst deshalb nicht Hamburg zu verlassen. Er läßt das Gut für Dich verwalten und schießt Dir die jährlichen Einkünfte. Deine edle That hat wohl eine so große Belohnung verdient. Wenn die Alte das erfährt, so wird sie ihre Abneigung gegen Dich, die sich jetzt schon ziemlich gelegt hat, in das Gegentheil verwandeln und sie wird den großmüthigen Ungarn bitten, Dich so bald als möglich zu ihr zu führen und die Hand ihrer Tochter mit Vergnügen in die Deinige legen.“

Wie glücklich diese Worte den Tischler auch machten, sein Herz begann doch bedenklich zu klopfen.

„Aber das Alles ist ja der reine Schwindel,“ versetzte er. „Mein Inneres sträubt sich dagegen, die närrische Frau so hinter's Licht zu führen.“

Fritz Böhling lachte.

„Sei kein Narr,“ sagte er, „und verdirb dem ungarischen Grafen seinen köstlichen Plan nicht durch unnütze moralische Scrupel. Für das, was er skunkert, wird er die Verantwortung ganz allein tragen.“

„Aber Madame Möller muß ja doch am Ende erfahren, daß der ungarische Graf —“

„Nur eine Comödienfigur war,“ fiel Fritz Böhling ein. „Das mag sie, doch soll das nicht eher geschehen, als nach Deiner Trauung mit Anna.“

„Dann wird sie aber wüthen und toben und ich habe eine Schwiegermutter, die mir und Anna das Leben zur Hölle macht.“

„Bah, was thut's! Sie kann Euch doch nicht mehr trennen und das ist ja die Hauptsache. Hat sie ihrer Galle Lust gemacht, wird der Sturm sich legen und wenn Ihr die Alte klug zu nehmen wißt, wird sie endlich doch einsehen, daß sie keinen redlicheren und geschickteren Mann für ihre schöne Tochter hätte kriegen können. Ueberdies wird durch diese Heirath auch noch ein großer Theil ihres Vermögens gerettet, das sie bei ihrem bisherigen Treiben gewiß in wenigen Jahren total an den Mann gebracht hätte.“

„Allerdings, darin hast Du Recht.“

„Gut, daß Du das einsehst. Nun adieu, lieber Junge, denn es ist schon spät, und ich muß bei meinem Geschäfte immer früh auf den Beinen sein, wenn die Herren Gehülfen von der edlen Schneiderzunft ihre Pflicht thun sollen. Nach ein paar Tagen wird der ungarische Graf Dich abholen in einer stattlichen Equipage — und Dich in die Arme Deiner Schwiegermutter führen. Dann wird es heißen: „Kniet nieder, meine geliebten Kinder, die Mutter segnet Euch!“ Und der Graf Gurda wird bei dieser rührenden, feierlichen Scene zugegen sein und stolz an seine Brust schlagen in dem erhebenden Bewußtsein, daß er den weiblichen Drachen durch List gezähmt und ein so hübsches Pärchen vereinigt hat.“

Die Freunde umarmten einander und schieden für diesen Tag.

Von der Stunde an, wo der Graf aus Ungarn Madame Möller den wackern Handwerker, Carl Mettler als seinen Lebensretter genannt und seinen Charakter auf das Vortheilhafteste geschildert, war die alte Dame insofern anderen Sinnes geworden, daß sie in ihrem Gedanken nicht mehr so hoffärtig auf den Tischler herablickte, wie früher; aber ganz konnte sie sich doch von der Idee nicht trennen, daß ein so reizendes und zugleich reiches Mädchen, wie Anna, die, wie sie glaubte, jetzt auch eine feine Bildung besäße, an der Seite eines vornehmen Mannes ein glücklicheres Dasein führen würde, denn als die Ehefrau eines Menschen, der die ganze Woche zu Hause mit der blauen Schürze umherginge und Hobel und Säge handhabe.

So wies sie denn das Andrängen ihrer Tochter, sie möge ihrem Herzensbündniß mit dem Geliebten nicht länger Hindernisse in den Weg legen, mit der Bemerkung zurück, sie wolle in dieser Angelegenheit nicht voreilig sein, da ja doch noch eine andere und bessere Aussicht für sie da wäre, die einer Heirath mit dem Handwerker vorzuziehen.

Bei diesen Worten hatte sie den reichen Ungarn im Auge.

Derselbe ist von der Lebenswürdigkeit meiner schönen Tochter entzückt, dachte sie, und da er auf seinen Stand und seine vielen Güter nicht stolz ist, so kann er ja selbst Anna zu seiner Frau machen. Dann wird sie eine Gräfin und ich eine gräfliche Schwiegermutter. Das klingt denn doch ganz anders, als die Schwiegermutter eines Tischlermeisters.

Sobald Graf von Gurda ihr wieder seinen Besuch schenkte, versuchte sie mit der Schlaueit aller Mütter, die einen Mann für ihre Tochter suchen, auf ihr Ziel loszusteuern.

Mit beredter Zunge erzählte sie ihm, daß ihre Tochter seit der ersten Unterredung mit ihm von seinem Wesen ganz bezaubert sei, daß sie beständig von ihm spräche und nach seiner Wiederkehr sich sehne und sogar mehrere Nächte von ihm geträumt habe, und endlich, daß sie sehr traurig sein werde, wenn der Herr Graf nach seinen Gütern zurückreise.

Herr von Gurda hörte die pfliffige Dame mit einem seltsamen Lächeln an. Wußte er doch, was sie mit diesen Mittheilungen bezwecken wollte. Er beschloß ihre thörichten Hoffnungen mit einem Schlage zu vernichten.

„Ist mir sehr angenehm das,“ sagte er, „daß Fräulein schönes mich hat geschlossen in ihr Herz gutes. Werde ich sie und ihre Mutter nicht so bald vergessen und wenn ich komme nach Haus meinigem, erzählen Frau meiniger, daß ich habe zugebracht viele Stunden angenehme in Ihrer Gesellschaft.“

Madame Möller war wie aus den Wolken gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

erschei  
engerer  
Extrem  
Mitarb  
gramm  
die Ka  
währen  
Berkehr  
stellung

Ext  
wir  
Tool  
selber  
her  
sons  
statt  
vers  
scho

berie  
gehe



## An mein Vaterland!

Kein Baum gehörte mir von deinen Wäldern,  
Mein war kein Halm auf deinen Roggenfeldern,  
Und schuplos hast du mich hinausgetrieben,  
Weil ich in meiner Jugend nicht verstand,  
Dich weniger, als wie mich selbst zu lieben,  
Und dennoch lieb' ich dich, mein Vaterland!

Wo ist ein Herz, in dem nicht dauernd bliebe  
Der süße Traum der ersten Jugendliebe?  
Und heiliger, als Liebe, war das Feuer,  
Das einst für dich in meiner Brust gebrannt;  
Wie war die Braut dem Bräutigam so theuer,  
Wie Du mir warst, geliebtes Vaterland!

Hat es auch Manna nicht auf dich geregnet,  
Hat doch dein Himmel reichlich dich gesegnet;  
Ich sah die Wunder südllicherer Zonen,  
Seit ich zuletzt auf Deinem Boden stand,  
Doch schöner ist, als Palmen und Zitronen,  
Der Apfelbaum in meinem Vaterland.

Land meiner Väter, länger nicht das meine!  
So heilig ist kein Boden, wie der deine,  
Wie wird dein Bild aus meiner Seele schwinden,  
Und knüpfte mich an dich kein lebend Band,  
Es würden mich die Todten an dich binden,  
Die deine Erde deckt, mein Vaterland!

O, würden Jene, die zu Hause blieben,  
Wie deine Fortgewanderten dich lieben,  
Bald würdest du zu einem Reiche werden,  
Und deine Kinder gingen Hand in Hand

Und machten dich zum größten Feind auf Erden,  
Wie du das Beste bist, o Vaterland!"  
Konrad Krez in Newyork.

## Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 20. bis 26. September.

**Aufgeborene:** 79) Joh. Heinr. Stark, Bergarb. in Wolfsgrün, ein Jungges., und Jungfrau Edmunde Friederike Ungethüm allh. 80) Carl Julius Lent, Handarb. allh., und Auguste Emilie Göderich in Bockau. 81) Julius Herrm. Georgi, Handarb., ein Jungges., und Jungfrau Aug. Wilhelmine Kirchs in Köfzig. 82) Carl Aug. Kragl, Kutscher, und Auguste Fr. Anna Poch allh. 83) Hr. Carl Bruno Martert, Schriftf. in Leipzig, ein Jungges., und Jungfrau Helene Edmunde Krauß allh. 84) Herrm. Gustav Mühlig, Kürschner, und Alinde Helene Schlegel allhier.

**Getaufte:** 237) Walthar Passfurth. 238) Bernhard Eduard Gibsch. 239) Hulda Marie Schädlich, unehel. 240) Frida Clara Wipper. 241) Johannes Anton Herold. 242) Otto Berthold Reufkirch, unehel. 243) Paul Trentmann. 244) Franz Herrm. Scheiter. 245) Milda Helene Schubert.

**Begrabene:** 166) des Franz Herrm. Scheiter, Maschinenstücker, T. Wilhelmine Friederike, 4 J. 11 M. 20 T. 167) Johanne Wilhelmine von Michael, geb. Moser, Kinderwärterin, 75 J. 6 M. 22 T. 168) des G. Fürchteg. Riebner, Tuchmachers, Ehefrau Joh. Chr. Henriette, geb. Sabitzky, 58 J. 11 M. 4 T. 169) des Ernst Ludwig Dörfel, Bs. und Schneidermstr., T. Libby Elisabeth, 3 M. 5 T. 170) der Hulda Schürer außerehel. S. Ernst Paul, 7 M. 5 T. 171) des Hrn. Fr. Ad. Weiß, Zeichners, S. Herrmann Emil, 2 M. 12 T. 172) des Franz Knger, ans. Bs. und Schlossermstr., T. Minna, 12 J. 9 M. 29 T. 173) Chr. Friedrich Kehrter, Ziegelbrenner in Blauenthal, 33 J. 3 M. 15 T.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Predigttext:

Form.: Eph. 4. 1-6; Pf.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus wegen in Abwesenheit des Hrn. Diaconus Berg.

Beichtansprache: Pf.

## Die Reichszeitung

erscheint in Dresden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends 5 Uhr.

Die „Reichszeitung“ vertritt die **Treue zum Reich**, verbunden mit der **Treue zum engeren Vaterlande Sachsen**, sowie den besonnenen, gemäßigten Fortschritt, bekämpft die Extreme in politischer, socialer und kirchlicher Richtung und wird hierbei von anerkannt tüchtigen Mitarbeitern und Correspondenten unterstützt.

Wie jede größere Zeitung, enthält die „Reichszeitung“ die neuesten politischen Telegramme und Börsenberichte. Insbesondere beachtet sie auch die Vorgänge in der Provinz, und die Nachrichten über locale Angelegenheiten finden umfängliche Beachtung.

Unser Feuilleton wird, nachdem es gelungen, schätzenswerthe Kräfte zu gewinnen, fortwährend reichhaltiger, und die gleiche Beachtung werden wir künftig auch dem Handels- und Verkehrsleben, sowie der Volkswirtschaft widmen können.

Das Abonnement beträgt pro Quartal 1½ Thlr., und nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, die wir baldigst zu machen bitten.

Dresden, Ende September 1874.

Die Expedition der Reichszeitung.

## Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe. Liebig's Kumys-Extract,

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,  
Oberlehrer.

Bitte, da Ihr schätzbare Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung).

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das  
**General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.**  
Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

## Darlehen

gewährt in jeder Betragshöhe gegen alle Werthsachen, als: **Gold-, Silber-, courante Waaren, Werthpapiere** etc. unter soliden Bedingungen und strengster Discretion.

Ebenso werden Waarenposten gekauft.

**Sächs. Leih- & Credit-Anstalt**  
(V. 224 c.) **Chemnitz**, Marktgräßchen 5b.

## Condensirte Suppen.

**Reis-, Erbsen-, Graupen-, geröst. Mehl- & Gries-Suppe.**

Diese schnell beliebt gewordenen Suppen aus der Fabrik ihres Erfinders, **Nudolph Scheller in Hildburghausen**, in Tafeln à 2½ Sgr. zu 6 Teller wohl-schmeckender und nahrhafter Suppe, bereitet nur mit kochendem Wasser in 5 bis 10 Minuten, empfiehlt in Eibenstock **Julius Tittel.**

## Mehrere geübte Sticker

finden bei gutem Lohne Beschäftigung bei **Moritz Priem.**

25 0/10 jährliche Rente zu erzielen bringt

Rt. 11 der  
**Allgemeinen Börsenzeitung**

Berliner  
**Börsenwächter**

einen Associations-Vorschlag, der allen Capitalisten bestens zu empfehlen ist. Die Nummer ist gratis zu beziehen durch die Exped. in Berlin W., Kronenstraße 34.

## Photographisches Atelier

in der **Gottschald's-Wühle.**

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt

Diejenigen, welche in der letzten Nummer dsk. Bl. bei der Gratulation für Hermann Lent unsere Namen verwendet haben, mögen doch die ihrigen unterzeichnen und uns in Ruhe lassen.  
**A. S. A. S.**





# Vieh=Auction



in  
**Bad Reiboldsgrün.**

Wegen herannahenden Schlusses der Saison versteigert der Unterzeichnete künftigen Montag, Nachmittags 2 Uhr mehrere Milchkuhe (darunter neumelkende), sowie einige Stück Jungvieh, weitem 2 Chaisen-Pferde (sehr gute Läufer) nebst Geschirr und Antsche gegen Baarzahlung an den Meistbietenden.

Pfeiff, Inspektor.

## Ergebniss der polizeilichen Revision der Bäckerwaaren am 17. September 1874.

Name des Bäckers.	Laut Anschlag angegebenes Gewicht und Qualität des Brodes.	Laut Anschlag angegebener Preis.	Vorgefundenes Gewicht.
verehel. Claus	3 Kilogr. — Gr. weiß	7 ½ 7 ½	3 Kilogr. — Gr.
Moritz Goldbach	2 ½ . — . schwz.	5 ½ 1 ½	2 ½ . — .
August Pechmann	3 . — . weiß	8 ½ — ½	3 . — .
Gustav Grimm	2 ½ . — . .	8 ½ 2 ½	2 . 900 .
Emilie verehel. Otto	2 ½ . — . schwz.	7 ½ 5 ½	2 . 900 .
Fürchtegott Grundig	2 . 750 . weiß	7 ½ 8 ½	3 . — .
Carl Heinrich Pechmann	2 . — . .	8 ½ — ½	2 . 530 .
Ludwig Friedrich	2 . 750 . schwz.	4 ½ — ½	1 . 35 .
Julius Tittel	3 . — . .	8 ½ — ½	3 . — .
Hermann Unger verw. Mühlig	2 . 500 . weiß	7 ½ 2 ½	2 . 820 .
Dörffel	2 . 500 . schwz.	8 ½ 3 ½	2 . 833 .
Carl Friedrich Bleher	2 . 500 . weiß	7 ½ 5 ½	2 . 833 .
Eibenstock, am 21. September 1874.	2 . 750 . schwz.	8 ½ 2 ½	2 . 967 .
	3 . — . weiß	7 ½ 5 ½	2 . 967 .
	3 . — . schwz.	8 ½ 2 ½	3 . — .
	2 . 750 . weiß	7 ½ 7 ½	3 . — .
	3 . — . .	8 ½ 8 ½	2 . 765 .
	2 . 500 . .	8 ½ 3 ½	3 . — .
	2 . 500 . schwz.	8 ½ — ½	2 . 900 .
	3 . — . weiß	7 ½ 6 ½	2 . 900 .
		8 ½ 2 ½	3 . — .

Der Stadtrath.  
Vertel. Bgs.

## Schönheiderhammer.

Sonntag, den 27. September

### Concert & Ball.

gespielt von dem Veteranen-Musikchor aus Schneeberg. Anfang Nachmittags 4 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Gustav Mendel.  
Programm an der Cass.



### Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“  
mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage  
allein in Deutschland  
180,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal 25 Sgr.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Sou-tache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.  
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

### Grosse Ausgabe.

Pro Quartal 1 Thlr. 12 ½ Sgr.

Jährlich, ausser Obigem: noch 36 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

### Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Hand-

arbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur 12 ½ Sgr.

Abonnements werden jederzeit angenommen; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbitet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung. Eine Probe-Nummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und franco.

Ein Hamburger Commissions- & Export-Haus sucht leistungsfähige Fabrikanten zur provisorischen Vertretung in den bedeutenderen Plätzen Englands durch Filialgeschäfte in London, Manchester & Glasgow. In der Lage, ein großes und sicheres Geschäft zu entwerfen, würde es auch nicht abgeneigt sein, gangbare Artikel für eigene Rechnung zu übernehmen. Beste deutsche und engl. Referenzen stehen zur Verfügung. Adressen unter C. 3644 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Hamburg. (H. 6844.)

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Nach beendeter Inventur

Gänzlicher

## Ausverkauf

nachstehender Artikel zu jedem annehmbaren Gebot.

### Einige 1000 Ellen Rester

von Vorhängen, Cattun, Piquees, Kleiderstoffen, Bettzeugen, Leinwand, Barege, Shirting, Jaconnettes u. s. w.

### Einige 100 Ellen Tuch- und Buckskin- Rester

zu Bekleidern, ganzen Anzügen und Knaben-Anzügen passend, spottbillige Sommer-Jacquets in Seide, Sammt, Nips, Cachemir, Regenmäntel für Damen und Kinder, fertige Kleider für Damen und Mädchen, Winter-Paletots und Jaquettes, 1 Posten Chales und Tücher, Talmas, weit und aufliegend, um gänzlich zu räumen zu jedem annehmbaren Gebot. V. 195 c.

### Wiederverkäufer

mache besonders darauf aufmerksam.

**A. Dresel,  
Zwickau,  
Hotel zur Post.**

## Dank.

Für die vielfachen rührenden Beweise liebender Theilnahme bei Beerdigung meiner unvergesslichen Tochter Minna Unger fühle ich mich zu herzlichsten Dankesäußerungen gedrungen. Dank also im Besonderen den lieben Mitschülerinnen der Verewigten für den reichen Blumenschmuck, für den dargebrachten Trauergefang und das ehrende Trauergelächte; Dank Herrn Lehrer Tittel für seine diesfalls freundlichst getroffenen Beraustaltungen; Dank Herrn Dr. Hasfurth für die vielfachen ärztlichen Bemühungen; Dank Herrn Diac. Beeg für die am Grabe gesprochenen Trostesworte; Dank endlich allen lieben Freunden u. Bekannten, die angeichts des erschütternden Trauerfalles ihre wohlthunende Theilnahme in so offenkundiger Weise an den Tag gelegt haben. Eibenstock, 23. Septbr. 1874.

Franz Unger,

zugleich im Namen der trauernden Familie.

Eine geeignete Localität zur Aufstellung einer Stilmaschine wird zu pachten gesucht. Offerten sind in der Expedition ds. Bl. niederzulegen.

## Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik im geschmückten Saale, von Nachmittags 4 Uhr an, ergebenst ein

Heinrich Koch.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 114 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, Sonnabend, den 26. September 1874.

## Holzauction auf Auersberger Revier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen

**Freitag, den 2. October d. Js.,**

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: am Gottlobstolln, am vorderen, mittleren und hinteren Auersberg, am Brandgehau, am Buckerberg und am Gerstenberg, in den Abtheilungen 17, 23—42, 49, 66 und 67 aufbereitete Nuthölzer, als:

1200	Stück weiche Stämme von 10—25 Centim. Mittenstärke und 10,5—19 Meter Länge,	
6	buchene Klöber . 19—40 . oberer Stärke . 3—3,5	} und 3,5 Meter Länge,
8852	weiche . 10—15 . . . . .	
3737	. . . . . 16—22 . . . . .	
904	. . . . . 23—81 . . . . .	
11	. . . . . 13—15 . . . . .	} und 4 Meter Länge,
1100	. . . . . 16—22 . . . . .	
151	. . . . . 23—35 . . . . .	} und 4,7 Meter Länge,
1	weichen tannenen Klob . 51 . . . . .	
4	Stück weiche Klöber . 23—29 . . . . .	} unterer . . . . .
500	Stangen . 3—5 . . . . .	
350	. . . . . 7—9 . . . . .	
1377	. . . . . 10—15 . . . . .	
1	Raummeter buchene Nuthscheite	. 7,5—14 . . . . .

sowie

**Sonnabend, den 3. October d. Js.,**

von Vormittags 9 Uhr an

ebendasselbst aufbereitete Brennholz, als:

4	Raummeter gute harte Scheite,
14	wandlb. . . . .
115	gute weiche . . . . .
707	wandlb. . . . .
1	gute harte Rollen,
788	weiche . . . . .
172	geringe . . . . .
gegen 600	weiche Stöcke,
45 3/4	Wellenhundert weiches Reifig,
12	Raummeter harte Nester,
866	weiche . . . . .
50	weiches Reifig in Haufen,
3	tannene Rinden

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auersberg,**

am 23. September 1874.

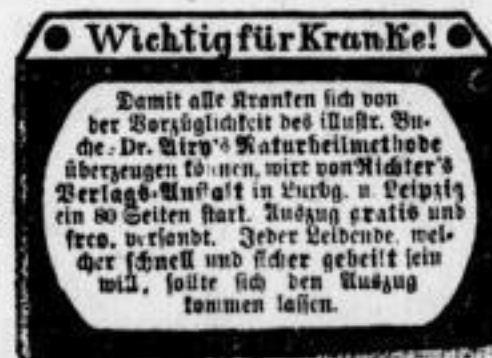
Wettengel.

Gläsel.

Zu prompter Bedienung in jeder Quantität empfiehlt ab Werk bei 1 Monat Ziel:

	<b>Rechtstücklohle</b>	pr. Lowry	<b>Zhr. 25 und 30,</b>
gewaschene	Rechtwürfellohle	= =	= 20 = 26,
	Rechtorpellohle	= =	= 16 = 20,
	Nuthstücklohle	= =	= 24 = 26,
	Nuthschachtlohle	= =	= 19 = 22,
	Staublohle	= =	= 11 = 16,

**Aug. Haacke,**  
Bwickau, Thalstraße 591 l.



### Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann, Droguist in Guben, M.L.,** einsenden.

## Schwarze & coul. Seidenstoffe

bester Lyoner und Schweizer Waare

empfehle ich in Folge der ungewöhnlich gedrückten Notirungen der Mohseide zu sehr billigen Preisen und möchte ich hiermit hauptsächlich nachstehende Qualitäten

**schwarzer Seidenstoffe, per Meter 1 2/3—2 1/2 Zhr.,**

nicht nur der billigen Preise halber, sondern auch dieselben wegen des vorzüglichen unbeschwertem Materials, von welchem diese Stoffe fabricirt sind, als höchst solid gültiger Beachtung empfehlen:

**Gros du Rhin, Gros de Faïlle,  
Caschmir de Sedan, Pout de Soie.**

Proben nach außerhalb franco.

**C. G. Seidel in Eibenstock.**



# Holzauction auf Hundshübler Revier.

Im Schürer'schen Gasthose zu Hundshübel sollen

**Mittwoch, den 30. September d. Js.,**

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Steinberg, Spigleithe, Küchenleithe, niedere Zimmerleithe, Buchenraum, hintere Paspelithe, vordere und hintere Pechöfen, hoher Berg und Bogelsäure aufbereitete Hölzer, als:

79 Stück weiche Stämme bis 19 Centim.	} Mittenstärke,
9 " " " von 20-25 "	
1 weicher Stamm über 25 "	
59 Raummeter weiche gute Scheite,	} Stöcke,
1 " " wandlb.	
58 " " Klöppel,	} Stöcke,
253 " " gute	
29 " " wandlb.	} Stöcke,
7 " " Aeste und	
54,90 Wellenhundert weiches Schlagreißig	

einzelnen und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Hundshübel,**

am 22. September 1874.

Wettengel.

Gerlach.

## Dreschmaschinen

für Handbetrieb, welche sich durch verbesserte Construction, wodurch außer reinem Drusch hauptsächlich ein leichter Gang erzielt wird, auszeichnen, desgleichen Göpel, Säckschneidemaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Krautschneiden, Jauchepumpen, Wasserpumpen, Krücken-, Käßel- und Karrenspritzen, Bierwertel, Luftdruck-Bierapparate, Delmehapparate u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen und hält stets Lager

**F. W. Bachholss,**

Maschinenfabrik Buchholz i. S.

Preiscurante gratis. Handdreschmaschinen sende bedingungsweise auch auf Probe.

## Berliner Tageblatt

nebst „Sonntagsblatt“ und „ULK“

Tägliche Auflage: 27,000 Exemplare.

Die großen Erfolge, welche dieses journalistische Unternehmen in einer so rapiden Weise, wie kein zweites Blatt in Deutschland, erzielt hat, sprechen wohl am deutlichsten für die Bedeutsamkeit des Inhalts obengenannter Blätter. Das „Berliner Tageblatt“ ist nunmehr nächst der Kölnischen

**die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.**

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umso mehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich auch in der Lage, den Ansprüchen des Publikums in weitgehendster Weise zu genügen. Diesen Standpunkt hat das „Berliner Tageblatt“ stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen.

Auch das humoristisch-satyrische Wochenblatt „ULK“ hat durch die glückliche Idee, nicht allein die politische Satyre, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der „ULK“ bereits zu den populärsten und beliebtesten Wochenschriften Deutschlands gehört.

Das „Berliner Sonntagsblatt“ enthält Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirtschaft und Gewerbe zc. zc.

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint mit Beginn des neuen Quartals eine neue Original-Novelle

„Eine Woge der Sündfluth“ von Zoë von Neuß (A. Rohde),

die sicherlich das Interesse der Abonnenten in hohem Grade erwecken wird.

Der Abonnementspreis für das „Berl. Tageblatt“ nebst illustriertem, humoristisch-satyrischem Wochenblatt „ULK“ und dem so sehr beliebten „Berliner Sonntagsblatt“ beträgt

nur 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr.

für alle 3 Blätter zusammen incl. Postprovision.

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen täglich Bestellungen entgegen. Die Reichhaltigkeit, durch welche sich das „Berliner Tageblatt“ bisher besonders auszeichnet, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a. **Politischer Theil:** Populäre, freisinnige Leitartikel. Politische Tages- und Wochenschau. Reichhaltige politische Nachrichten. Ausführl. Kammer-Verhandlungen.

b. **Localer Theil:** Kommunales. Lokal-Nachrichten. Gerichtszeitung. Vereins-Nachrichten. Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im stenographischen Auszuge.)

c. **Handels-Zeitung:** Börsen- und Handels-Notizen, Handels-, Markt- und Börsenberichte, Handelsregister. Kompletter Courszettel. Ziehungslisten der wichtigsten Loosseffekten. Viehmarkt.

d. **Feuilletonistischer Theil:** Romane und Novellen berühmter Autoren. Reisebriefe. Schilderungen. Die beliebtesten Sonntags-Plaudereien von Siegmund Haber zc.

e. **Fermisches:** Provinz.-Original-Correspondenzen. Theater. Kunst und Wissenschaft. Hauswirtschaft. Ernennungen. Konkurs-Nachrichten. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie zc.

f. **Annoncen-Theil:** Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs in übersichtlicher Gruppierung.

Druck und Verlag von E. Pannasohn in Eibenstock.

### Attest.

Das Glöcknerische Heil- und Zugpflaster\*) ist das vorzüglichste Heilmittel, denn es hat mich von meinem 15jährigen schweren Leiden, Knochenfraß am Fuße, in Zeit von 6 Monaten gründlich geheilt. Die Wunde war wahrheitsgetreu 1 Hand groß und konnte ich trotz allen Hilfsmitteln nicht von den unsäglichen Schmerzen befreit werden, bis mir das berühmte Glöcknerische Pflaster bekannt wurde. Nächst Gott halte ich mich verpflichtet, der Frau M. Ringelhardt für diesen Erfolg meinen aufrichtigsten Dank zu sagen und will gedachtes Pflaster hierdurch jeder Haushaltung empfohlen haben.

Birke, Prov. Posen, im Febr. 1874.

Pauline Fenger.

\*) Echtheit mit dem Stempel W. Ringelhardt auf der Schachtel versehen zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Mgr. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Elsterberg, Auerbach zc. Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

## Einen Truthahn,

1 Jahr, und eine Truthenne, 2 Jahre alt, verlaufft

Adv. Trautzsch.

## Feinste Musterkarten

zu Maschinenstidereien, sowie dergl. Musterbücher zu Langwaaren zc. liefert auf Bestellung

die Buchbinderei von Louis Schiller in Plauen i. V.

Ein gut möblirtes

## Garçon-Logis

ist pr. 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. S. Bl.